



... weil Substanz entscheidet!

Bundesverband
Mineralische Rohstoffe e.V.

MIRO-aktuell

Nr. 60 vom 28.01.2020

Ein Exklusiv-Service für die Unternehmen der Mitgliedsverbände von MIRO

Themenübersicht

1. Rohstoffsicherung / Umweltschutz / Folgenutzung
2. Anwendungstechnik / Normung
3. Steuern / Recht / Betriebswirtschaft
4. Politik und Öffentlichkeitsarbeit
5. Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz
6. Veranstaltungen: Rück- und Ausblicke

Herausgeber:

Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO)

Geschäftsstelle Duisburg

Düsseldorfer Straße 50
47051 Duisburg
Tel.: 0203 / 99 239-60
Fax: 0203 / 99 239-98
E-Mail: info@bv-miro.org

Geschäftsstelle Berlin

Schiffbauerdamm 12
10117 Berlin
Tel.: 030 / 2 021 566-0
Fax: 030 / 2 021 566-29
E-Mail: berlin@bv-miro.org

www.bv-miro.org

MIRO-QR-Code:



<u>Inhalt</u>	Seite
1. Rohstoffsicherung / Umweltschutz / Folgenutzung	3
1.1 Bundesregierung hat Rohstoffstrategie verabschiedet	3
1.2 BGR-Bericht zur Rohstoffsituation 2018	4
1.3 Natur auf Zeit	4
1.4 Green Deal der EU-Kommision	5
1.5 Ressourceneffizienzprogramm III des Bundes (ProgRess III)	5
1.6 Geologiedatengesetz	5
1.7 Wasserrahmenrichtlinie	6
2. Anwendungstechnik / Normung	7
2.1 Technische Lieferbedingungen für Gleisschotter – Erfolgreiche Gespräche	7
2.2 Bauproduktenverordnung und Normung – Wie geht es weiter?	7
2.3 Gabionen: Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einsatz	8
3. Steuern / Recht / Betriebswirtschaft	9
3.1 Ergebnisse der IW-Verbandsumfrage für 2019/2020	9
3.2 Bruttoinlandsprodukt 2019 für Deutschland: Erste Jahresergebnisse des Statistischen Bundesamtes	10
4. Politik und Öffentlichkeitsarbeit	11
4.1 AKTUELL: Der MIRO-Fotowettbewerb 2020 ist eröffnet!	11
4.2 Plakat und Flyer zum GESTEIN DES JAHRES 2020 erhältlich	12
4.3 Plakat zum TAG DES GEOTOPS erhältlich	13
4.4 MIRO-Film „1 Kilo Steine pro Stunde“ gewinnt Deutschen Wirtschaftsfilmpreis	13
4.5 Splitt Happens, Sand Pauli & Kies Richards – Slogans für alle MIRO-Unternehmen nutzbar!	14
4.6 Gemeinsame Pressemitteilung von MIRO und Bauindustrie	15
4.7 Gesteins-Depesche, die Vierte – Der MIRO-Informationsservice für Entscheider in Politik und Behörden	16
5. Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz	16
5.1 Sieger im Arbeitssicherheitswettbewerb 2019 werden in Potsdam ausgezeichnet – Neuer Wettbewerb im Januar gestartet	16
5.2 NEPSI: Sozialer Dialog „Quarzfeinstaub“	
7. Umfrage und Datenerfassung muss erfolgreich sein!	18
5.3 Gefährdung auf Baustellen beim Rückwärtsfahren minimieren	19
5.4 Flexible Beschäftigungsformen und aufsuchende Gesundheitsförderung im Betrieb	20
5.5 Neue DGUV-Regel 101-603 „Branche Abbruch und Rückbau“	20
6. Veranstaltungen: Rück- und Ausblicke	20
6.1 Parlamentarisches Frühstück mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages	20
6.2 ForumMIRO	21
6.3 MIRO-Seminar: „Grundlagen und Technik der Gesteinsindustrie“ – ausgebucht	22
6.4 42. Betriebsleiter-Seminar vom 10.02.-13.02.2020 in Gera	23

1. Rohstoffsicherung / Umweltschutz / Folgenutzung

1.1 Bundesregierung hat Rohstoffstrategie verabschiedet

Das Bundeskabinett hat am 15. Januar 2020 die neue „Rohstoffstrategie der Bundesregierung“ verabschiedet. Neben den Maßnahmen zur Versorgung der Wirtschaft mit strategisch wichtigen Importrohstoffen enthält sie zahlreiche Argumente zur umweltverträglichen Gewinnung und Nutzung verfügbarer heimischer mineralischer Rohstoffe.

17 konkrete Maßnahmen für eine sichere und nachhaltige Rohstoffversorgung wertschöpfender Unternehmen in Deutschland wurden mit der neuen Rohstoffstrategie der Bundesregierung fixiert. Hierbei sind für die heimische Rohstoffwirtschaft die Maßnahme 4 - „Rohstoffsicherung“ und Maßnahme 6 – „Rohstoffbewusstsein schaffen – Akzeptanz für heimische Rohstoffgewinnung stärken“ besonders relevant. Es werden die Gründe für die Verknappung der Rohstoffe benannt. Darunter auch Mängel in der regionalen Rohstoffsicherung und in der ausufernden Genehmigungspraxis. Die BGR soll die geologischen Dienste der Länder unterstützen und allgemein verständliche Informationen zur Verbesserung der Akzeptanz der heimischen Rohstoffsicherung bereitstellen. Weiterhin soll D-EITI auch unter Akzeptanzgesichtspunkten fortgeführt werden.

Hervorzuheben ist, dass die heimischen Rohstoffe in der aktuellen Rohstoffstrategie nicht erst am Ende, sondern gleich am Anfang der Trilogie „Heimische Rohstoffe – Importrohstoffe – Sekundärrohstoffe“ genannt werden. Hierzu passt, dass die Bundesregierung sich dafür einsetzen will, die Rohstoffgewinnung in Deutschland zu stärken. Sie erkennt die regionale Verknappung von wichtigen Baurohstoffen an, misst einem frühzeitigen planerischen Schutz der Lagerstätten eine hohe Bedeutung zu und spricht sich daher für eine stärkere Einbeziehung der Rohstoffsicherung in die Raumordnung aus. Auch das Thema „Natur auf Zeit“ erfährt eine Stärkung, indem die Bundesregierung für mehr Akzeptanz dieses „erfolgversprechenden Konzeptes“ geworben wirbt.

Insgesamt setzt die Rohstoffstrategie der Bundesregierung zwar gute Akzente. Allerdings kommen die mineralischen Rohstoffe im Vergleich zu den Metallen leider zu kurz. So finden sich zu der Gesteinsindustrie – anders als bei den Metallen – keine Zahlen. Im Fließtext bekennt sich die BR zwar zur Stärkung der Rohstoffgewinnung in Deutschland allgemein unterstreicht aber die Bedeutung der Metallrohstoffe in der Kapitelüberschrift „Primäre Rohstoffgewinnung in Deutschland und in Europa im Bereich Metalle fördern“. Unerwähnt bleibt leider auch, dass für die Energiewende die in der Gesteinsindustrie gewonnenen Rohstoffe unabdingbar sind.

1.2 BGR-Bericht zur Rohstoffsituation 2018

Mit dem seit 1980 jährlich erscheinenden Bericht informiert die BGR über aktuelle Entwicklungen zur Rohstoffproduktion im eigenen Land, zum deutschen Außenhandel, zur Entwicklung der Rohstoffpreise sowie zum Rohstoffverbrauch mit Blick auf die Versorgungssituation Deutschlands mit mineralischen Rohstoffen und Energierohstoffen:

(https://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Min_rohstoffe/Downloads/rohsit-2017.html;jsessionid=57AB3DC13CA20D90A890AF8F54642FD8.2_cid321?nn=1542132)

Hierbei rekurriert die BGR auch auf Angaben des MIRO.

2018 wurden in Deutschland rund 608 Millionen Tonnen mineralische Rohstoffe, insbesondere Steine und Erden sowie Kali- und Steinsalz, Quarzsand und -kies gefördert. Deutschland bleibt weiterhin bei vielen anderen Rohstoffen stark von Importen abhängig.

1.3 Natur auf Zeit

Das Thema „Natur auf Zeit“ beschäftigt die Gesteinsindustrie schon seit längerem. Ende November 2019 lag die finale Fassung des von MIRO beauftragten Rechtsgutachten zu dem gemeinsamen Gesetzgebungsvorschlag der NABU-Landesverbände und Landesgesteinsverbände vor. Das Rechtsgutachten kommt zu dem Schluss, dass § 44 Abs. 5 (neu) BNatSchG gemeinschaftsrechtskonform ist:

§ 44 Abs. 5 (neu)

Auf Flächen mit einer zugelassenen Gewinnung mineralischer Rohstoffe verstoßen das Lösen und Freisetzen des Gesteins einschließlich der damit zusammenhängenden vorbereitenden, begleitenden und nachfolgenden Tätigkeiten sowie Ausgleichs- und Minderungsmaßnahmen nach § 1 Absatz 5 S. 4 nicht gegen die Zugriffsverbote, sofern sie den sich aus [Hinweis auf untergesetzliches Regelwerk] ergebenden Anforderungen an die gute fachliche Praxis entsprechen. Dies gilt nicht für die Gewinnung mineralischer Rohstoffe auf und unter dem Meeresboden. Die bisherigen Absätze 5 und 6 werden Absätze 6 und 7.

Dem vorgenannten Gesetzgebungsvorschlag hat das Bundespräsidium des NABU im Dezember 2019 zugestimmt. Das hierzu gemeinsam erarbeitete Papier soll in der ersten Quartal 2020 als „Diskussionspapier“ an das BMU und das BfN mit der Einladung, ein Fachgespräch mit dem NABU und den Gesteinsverbänden zu führen, verschickt werden. Das BMU hat im AK Naturschutz des BDI zuletzt betont, dass „Natur auf Zeit“ im Rahmen der Umsetzung des Insektenschutzprogramms umgesetzt werden könne.

1.4 Green Deal der EU-Kommission

Die Kommission sieht in dem Green Deal eine neue Wachstumsstrategie, die es ermöglichen soll Emissionen zu senken und Arbeitsplätze zu schaffen. Hierzu hat sie Mitte Dezember 2019 die im Sommer angekündigte Mitteilung zum „Europäischen Grünen Deal“ veröffentlicht (https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/european-green-deal-communication_de.pdf). Die Mitteilung enthält einen ersten Fahrplan für die wichtigsten Strategien und Maßnahmen, die zur Verwirklichung des europäischen Green Deals und damit zur Umgestaltung der EU-Wirtschaft für eine nachhaltige Zukunft erforderlich sind. Die Kommission stellt eine Reihe von noch abstrakten Maßnahmen zum Schutz von Klima, Umwelt und Biodiversität in verschiedenen Bereichen vor (u.a. in der Klima-, Energie-, Umwelt-, Verkehrs, Bau-, und Landwirtschafts- sowie Außenpolitik). Für März 2020 ist ein erster Entwurf der Kommission für ein europäisches „Klimagesetz“ vorgesehen, in dem u.a. das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 verankert ist. Dieses Ziel soll mit klimabezogenen Politikinstrumenten, wie z.B. dem Emissionshandel erreicht werden. Ebenfalls für März 2020 ist eine Biodiversitätsstrategie der Kommission angekündigt, um sicherzustellen, dass die EU beim Schutz und Erhalt der Biodiversität eine Schlüsselrolle spielt. Auch angekündigt für März 2020 ist ein Aktionsplan Kreislaufwirtschaft mit Schwerpunkt u.a. im Bausektor zur Sicherung der Energieeffizienz.

1.5 Ressourceneffizienzprogramm III des Bundes (ProgRess III)

Anfang Dezember 2019 hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) den Entwurf der zweiten Fortschreibung des Deutschen Ressourceneffizienzprogramms (ProgRess III) verschickt. Das deutsche Ressourceneffizienzprogramm wurde 2012 erstmalig von der Bundesregierung verabschiedet und wird nun alle vier Jahre fortgeschrieben. Gegenüber ProgRess I und II ist der Entwurf ProgRess III deutlich verbessert worden. Dies geht einerseits auf eine klarere Sprache und andererseits auf die weitgehende Fokussierung der Maßnahmen auf spezielle Produktbereiche bzw. Sachverhalte zurück. Der Entwurf von ProgRess III ist zwar noch nicht mit den anderen Bundesressorts abgestimmt, das BMU hat aber den Verbänden schon die Gelegenheit bis Mitte Januar 2020 zur Stellungnahme gegeben. Vor diesem Hintergrund hat der MIRO dem bbs kurzfristig Anmerkungen zukommen lassen. Die dem BMU fristgerecht übermittelte Stellungnahme des bbs betrifft im Schwerpunkt die Themen Blauer Engel, Produktverantwortung, Einsatz von Sekundärrohstoffen, Stärkung der Ökodesign-Richtlinie, Berichtspflichten, Finanzierungsmodalitäten, ökologische Finanzreform, verpflichtende EPDs und Umweltdaten in Leistungserklärungen.

1.6 Geologiedatengesetz

Das Bundeskabinett hat den Entwurf eines Geologiedatengesetzes am 18.12.2019 (<https://www.bundesrat.de/SharedDocs/beratungsvorgaenge/2020/0001-0100/0013->

[20.html](#)) beschlossen und somit in das Gesetzgebungsverfahren gegeben. Der Wirtschaftsausschuss des Bundesrates wird sich am 30.01.2020 mit dem Entwurf befassen. Da es sich um ein zustimmungsbedürftiges Gesetz handelt, kommt dem Bundesrat eine hervorgehobene Rolle zu. Der nun vorliegende Gesetzesentwurf enthält einige Änderungen gegenüber der Fassung des Referentenentwurfs vom September 2019. Daher hat der bbs unter Zuarbeit u.a. des MIRO die Stellungnahme angepasst, um diese als Argumentationsbasis für künftige verbandliche Bemühungen zu nutzen. Bedeutsam aus Sicht des MIRO ist, dass weiterhin eine Geringfügigkeitsschwelle bis 100 Meter im Gesetz zu gewährleisten ist. Darüber hinaus wird wegen des Schutzes von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen ein allgemeines Datenzugangsrecht abgelehnt. Wenn ein solches Recht nicht vermieden werden kann, dann nur mit Einverständnis der Unternehmen. Weiter muss die Anzeige von Bohrungen in laufenden Betrieben angemessen erfolgen. Schließlich ist die Verpflichtung, Probematerial an die Behörde herauszugeben, zur Vermeidung von Mehrkosten entweder ganz zu streichen oder auf ein Minimum zu beschränken.

1.7 Wasserrahmenrichtlinie

Die Kommission hatte in 2019 in einem „Fitness Check“ überprüft, ob die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ihren Zweck erfüllt. Zwischenzeitlich liegt der Bericht der Kommission hierzu vor:

(https://ec.europa.eu/environment/water/fitness_check_of_the_eu_water_legislation/documents/SWD_2019_440_F1_SWD_FITNESS_CHECK_EXECUTIVE_SUMMARY_EN_V4_P1_1058675.pdf).

Die WRRL, so die Kommission in ihrem Bericht, stellt im Grundsatz einen geeigneten Rechtsrahmen dar, um die europäischen Gewässer zu schützen und deren Zustand zu verbessern. Die Tatsache, dass die Ziele der WRRL noch nicht vollständig erreicht wurden, wird nicht auf Mängel der Rechtsvorschriften der WRRL zurückgeführt. Vielmehr lägen die Gründe weitgehend in der unzureichenden Finanzierung, der langsamen Umsetzung in den Mitgliedstaaten und in der unzureichenden Einbeziehung der umweltpolitischen Zielsetzungen in die Politikbereiche. Die Kommission will weiterhin mit den Mitgliedstaaten zusammenarbeiten und diese unterstützen, die Umsetzung der Richtlinien zu möglichst niedrigen Kosten zu verbessern, z. B. durch den Austausch bewährter Verfahren für die Kostendeckung, die Reduzierung von Schadstoffen an der Quelle, grüne Infrastruktur usw. Besonders die mitgliedstaatlichen Ausnahmen seien ausufernd und würden so ab 2027 nicht mehr möglich sein.

Die Schlussfolgerungen der Kommission deuten darauf hin, dass es zu keiner Revision der WRRL kommen wird.

2. Anwendungstechnik / Normung

2.1 Technische Lieferbedingungen für Gleisschotter – Erfolgreiche Gespräche

Im März 2019 führte die Deutsche Bahn eine überarbeitete Version der Technischen Lieferbedingungen für Gleisschotter (DBS 918 061) ein. Entgegen vormaliger Absprachen wurde der MIRO bei der Revision nicht eingebunden. Der DBS enthielt zahlreiche Änderungen mit weitreichenden Folgen für die Hersteller von Gleisschotter. So wurden nicht nur Anforderungen verschärft, sondern auch die Prüfhäufigkeiten erhöht. Der überarbeitete DBS wurde dabei bereits den Bietergesprächen und der Güteüberwachung zugrunde gelegt.

Auf Initiative des MIRO fanden dazu im Laufe des Jahres 2019 zwei gemeinsame Fachgespräche von Vertretern der DB und des MIRO statt. Bereits im 1. Gespräch konnten nach intensiver fachlicher Diskussion erhebliche Verbesserungen erreicht werden, die im Sommer 2019 Grundlage einer weiteren überarbeiteten Fassung wurden. Nach einem weiteren, sehr konstruktiven Gespräch im November 2019 konnten nicht nur weitere Erleichterungen, sondern insbesondere auch eine Reduzierung der Prüfhäufigkeiten im Rahmen der Werkseigenen Produktionskontrolle zurück auf die bislang üblichen Prüfhäufigkeiten erreicht werden. Seit Mitte Januar 2020 gilt die Version 2.5 der DBS 918 061 (März 2019), die inhaltlich im Wesentlichen dem Stand der DBS von 2006 mit weiteren Erleichterungen entspricht.

Der DBS 918 061 in der Version 2.5 wird Grundlage der aktuellen Lieferverträge, sobald die einzelnen Lieferwerke dieser Änderung zustimmen. Dazu wird sich die Abteilung DB Beschaffung Infrastrukturmittel mit den Lieferwerken in Verbindung setzen.

Anzumerken ist die offene, positive Atmosphäre, in der die Gespräche stattgefunden haben. Für die Zukunft ist ein regelmäßiger Austausch zwischen DB und MIRO geplant.

2.2 Bauproduktenverordnung und Normung – Wie geht es weiter?

Die europäische Bauproduktenverordnung (EU-BauPVO) wurde 2013 mit der Zielsetzung eingeführt, Hindernisse im Binnenmarkt für Bauprodukte abzubauen. Ende 2019 hat die EU-Kommission (KOM) eine zusammenfassende Bewertung zur Wirksamkeit der EU-BauPVO vorgelegt. Im Wesentlichen wurde festgestellt, dass die immer noch andauernde Nutzung nationaler Marken und der national unterschiedliche Maßstab bei der Zertifizierung den Europäischen Binnenmarkt weiter behindern. Das erwartete Maß an Rechtsklarheit wurde durch die EU-BauPVO nicht erreicht, da Bauprodukte auch unter weitere Rechtsvorschriften fallen. Als Schwachpunkt werden auch die aus Sicht der KOM unzureichenden harmonisierten Produktnormen gesehen, die ungelöste rechtliche und technische Probleme enthalten würden.

Verschwiegen wird beim letztgenannten Punkt allerdings, dass sich das europäische Normungsinstitut CEN mit seinen technischen Gremien seit Jahren geradezu verzweifelt bemüht, eindeutige, umsetzbare Vorgaben für die Gestaltung harmonisierter Produktnormen von der KOM zu erhalten. Die Technischen Gremien haben sich mit wechselnden Ansichten der KOM hinsichtlich der Gestaltung der Normen und fehlendem Verständnis technischer Zusammenhänge auseinanderzusetzen. Hinzu kommen wechselnde Systeme diverser Berater, die bei der Bewertung der Normen unterschiedliche Maßstäbe anlegen.

Neben einer möglichen Überarbeitung der EU-BauPVO stellt die KOM nun weitergehende Überlegungen zu einer möglichen neuen Aufgabenverteilung zwischen EU-Kommission und CEN an. Dazu wurden „Non-Paper“ als Diskussionsgrundlage mit den Mitgliedsstaaten veröffentlicht. Danach wäre eine Option, dass die sogenannten wesentlichen Merkmale nach Zuarbeit durch die Mitgliedsstaaten durch die KOM selbst festgelegt werden und das CEN nur noch für zusätzliche (nicht mandatierte) Produkteigenschaften zuständig wäre. Dies kann aus Sicht der Industrie grundsätzlich nur abgelehnt werden.

Da die Überarbeitung der Produktnormen mit einem hohen Zeitaufwand verbunden wäre, enthält das Diskussionspapier des Weiteren verschiedene mögliche Gewichtungsfaktoren, um eine Prioritätenfolge bei der Überarbeitung festzulegen. Einer der möglichen Faktoren betrifft das Produktionsvolumen – dort stehen die Gesteinskörnungen an erster Stelle.

MIRO verfolgt das Thema zusammen mit dem Dachverband bbs und dem europäischen Gesteinsverband UEPG und wird sich hier entsprechend positionieren.

2.3 Gabionen: Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einsatz

Mit der Einführung der technischen Lieferbedingung für Gabionen im Straßenbau (TL Gab-Stb) steht den Straßenverwaltungen, Planern und Ausführenden ein Regelwerk zur Verfügung, das Anforderungen an die Komponenten einer Einzelgabione wie Befüllmaterial und Drahtmatten, aber auch Anforderungen an die Gabione insgesamt sowie die Gütesicherung enthält.

Aus der Fachzeitschrift „Straße und Autobahn 10/2019“ halten wir hierzu einen interessanten Artikel bereit, den wir Ihnen gerne zukommen lassen (➔ s. Anforderungsbogen).

3. Steuern / Recht / Betriebswirtschaft

3.1 Ergebnisse der IW-Verbandsumfrage für 2019/2020

Der bbs hat uns über die Ergebnisse der Konjunkturumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) Köln bei insgesamt 48 Wirtschaftsverbänden (einschließlich des bbs) informiert.

„Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Stimmung in der Wirtschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr (weiter) abgekühlt. Lediglich ein Verband berichtet von einer besseren Stimmungslage. Insgesamt zwei Drittel der befragten Verbände bewerten die Stimmung schlechter. In 15 Branchen wird die Lage unverändert eingeschätzt – darunter in der Glasindustrie und im Baugewerbe.
- Die Produktionserwartungen haben sich im Vergleich zur vorherigen Umfrage ebenfalls eingetrübt. Waren zum Wechsel 2018/2019 noch insgesamt 28 Verbände von einer höheren Produktion ausgegangen, sind es nun nur noch 19 (u. a. die Bauindustrie, die Glasindustrie sowie die Eisen- und Stahlindustrie). Weitere 17 Verbände – hierzu gehören die chemische Industrie sowie die Gießereien – gehen von einem gleichbleibenden Ergebnis aus.
- Die konjunkturelle Abschwächung wirkt sich auch negativ auf die Investitionsneigung aus. Nur 13 Verbände rechnen mit steigenden Investitionen (hierzu zählt u. a. die Glasindustrie); im Vorjahr traf dies noch auf 22 Wirtschaftsverbände zu. Weitere 21 Verbände gehen von gleichbleibenden Investitionen aus. Bauindustrie und Handwerk planen ihre Investitionen gegenüber 2019 einzuschränken.
- Die Beschäftigung dürfte trotz der gedämpften Erwartungen relativ stabil bleiben. Ein Viertel der Branchen plant einen Beschäftigungsaufbau gegenüber 2019. Hierzu zählen das Baugewerbe, die Bauindustrie und das Handwerk. Ein Abbau von Arbeitsplätzen wird in 14 Branchen erwartet, u. a. in der Automobilindustrie sowie in den Gießereien.

Der bbs hat folgende Einschätzung für die Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie abgegeben:

- Stimmungslage: schlechter als zum Wechsel 2018/2019
- Produktion: etwas höher als 2019
- Investitionen: weniger Investitionen als 2019
- Beschäftigung: gleich viele Beschäftigte wie 2019.“

Die komplette Fassung der IW-Verbandsumfrage, eine tabellarische Zusammenfassung und einen Kurzbericht des IW Köln stellen wir Ihnen bei Interesse gerne zur Verfügung (→ s. Anforderungsbogen).

3.2 Bruttoinlandsprodukt 2019 für Deutschland: Erste Jahresergebnisse des Statistischen Bundesamtes

Das Statistische Bundesamt hat die ersten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das Jahr 2019 veröffentlicht.

Danach ist die deutsche Volkswirtschaft im letzten Jahr zum zehnten Mal in Folge gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich 2019 nach ersten Berechnungen um 0,6 % und stieg auf insgesamt rund 3.436,0 Mrd. Euro. Das Wachstum hat damit allerdings deutlich an Dynamik verloren (2017: + 2,5 %, 2018: + 1,5 %).

Allerdings sind die Berechnungen als vorläufig anzusehen, da – bedingt durch den frühen Erscheinungstermin – nicht alle Ausgangsdaten (insbesondere aus dem 4. Quartal) bis zur Veröffentlichung vorlagen.

Weitere Informationen zum BIP-Wachstum stellen wir Ihnen bei Interesse gerne zur Verfügung (→ s. Anforderungsbogen).

Die vollständige Publikation „Inlandsproduktberechnung: Erste Jahresergebnisse“ ist auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes unter diesem Link abrufbar:

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/Publikationen/Downloads-Inlandsprodukt/inlandsprodukt-erste-ergebnisse-pdf-2180110.html>

4. Politik und Öffentlichkeitsarbeit

4.1 AKTUELL: Der MIRO-Fotowettbewerb 2020 ist eröffnet!

Es ist wieder soweit: MIRO sucht ambitionierte Hobby-Fotografen, die mit aussagekräftigen Motiven die Leistungen der Menschen in den Unternehmen der Gesteinsindustrie sichtbar machen. **Das Motto lautet diesmal: „Bei uns geht’s rund! Wir denken und handeln in Kreisläufen.“**

Informieren Sie Ihre Mitgliedsunternehmen: Mitmachen lohnt sich!

Der MIRO-Fotowettbewerb 2020 startet im Januar und endet am 30. Juni 2020. Eine Jury wählt aus allen Fotos die besten Bilder aus und bestimmt die Sieger des Wettbewerbs. Für die drei Erstplatzierten winken **Preisgelder in Höhe von 1.000, 500 und 300 Euro**. Außerdem erhalten alle Teilnehmer einen Gutschein zum Besuch der *steinexpo* 2020.

Die Unterlagen zur Wettbewerbsteilnahme stehen [hier](#) unter dem Hauptmenüpunkt „Termine und Aktionen“ zum Download bereit, können alternativ unter dem Stichwort „Fotowettbewerb 2020“ unter berlin@bv-miro.org angefordert oder unter folgenden Links abgerufen werden:

- [MIRO Fotowettbewerb Infobroschüre](#)
- [Anmeldebogen MIRO Fotowettbewerb 2020](#)



MIRO wünscht allen Teilnehmern gute Motive und viel Erfolg!

4.2 Plakat und Flyer zum GESTEIN DES JAHRES 2020 erhältlich

in diesem Jahr ist der Andesit zum Gestein des Jahres 2020 gewählt worden. Wie in der Vergangenheit plant MIRO wieder Veranstaltungen und Aktionen rund um das vulkanische Gestein, das in Deutschland im Saar-Nahe-Gebiet, Westerwald, Thüringer Wald, Flechtinger Höhenzug, in der Vorerzgebirgssenke, der Dählen-Senke und in Nordwest-Sachsen vorkommt.

MIRO hat sich an einem Plakat zum Gestein des Jahres 2020 beteiligt, das auf Initiative des Berufsverbandes Deutscher Geowissenschaftler e. V. (BDG) herausgegeben wird. Das **Plakat „Andesit – Gestein des Jahres 2020“** und der zugehörige Flyer können für Ihre Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden. Die Druck-Dateien stehen auf der MIRO-Website www.bv-miro.org unter Downloads bereit oder können unter berlin@bv-miro.org angefordert werden.

Wenn Sie eigene Veranstaltungen oder Aktionen planen, unterstützen wir Sie dabei gerne mit unseren Unterlagen. Bitte wenden Sie sich an Frau Gabriela Schulz (schulz@bv-miro.org) oder Frau Weber (berlin@bv-miro.org).

**GESTEIN
DES JAHRES
2020**

ANDESIT

1 Vulkan Parícuta (Mexiko)
Foto: Reinhard Tauchnitz

2 Andesit, Nordwestsachsen
Foto: Manuel Lapp

3 Andesit unter dem Mikroskop
Foto: Angela Ehling

4 Andesit, Ostisland
Foto: Birgir V. Ólafsson

www.gestein-des-jahres.de

Der Andesit ist ein vulkanisches Gestein. Er bildet u. a. Schicht- und Stratovulkane, die zu den schönsten, aber auch zu den gefährlichsten Vulkanen der Welt gehören. Der Name Andesit geht auf Leopold Freiherr von Buch (1774–1853) zurück. In Island wurde lange Zeit synonym der Begriff „Islandit“, in Deutschland der Begriff „Porphyrit“ verwendet. Am häufigsten zu finden ist der Andesit entlang des sogenannten Feuerrings, einem Ring vulkanischer Aktivität um den Pazifik. Die Andesite in Deutschland sind zumeist im Permokarbon vor etwa 300 Mio. Jahren entstanden.

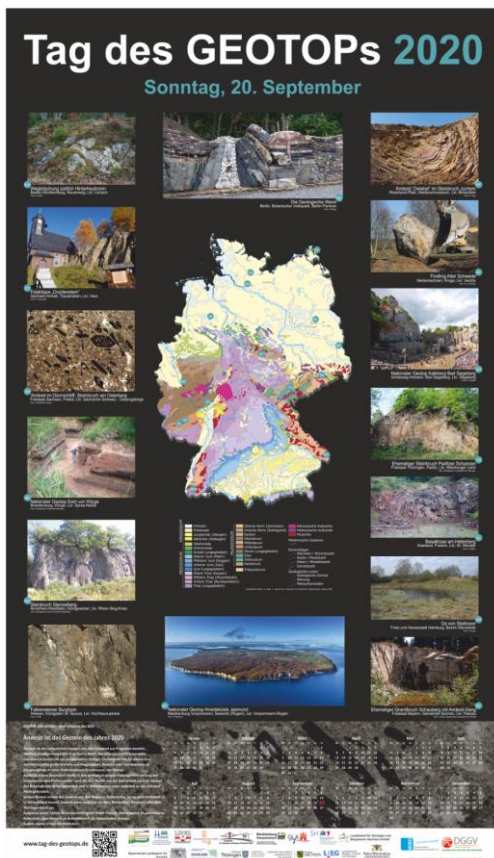
Der Andesit wird seit der Antike bis heute als Werkstein verwendet. Er besitzt eine hohe Festigkeit und Zähigkeit bei gleichzeitig außerordentlicher Witterungsresistenz. Daher wird der Andesit heutzutage vor allem als Schotter und Splitt in der Beton- und Asphaltindustrie sowie im Straßen-, Wasser- und Bahnwegebau verarbeitet.

Eine Initiative des
BDG
Berufsverband Deutscher
Geowissenschaftler e.V.

in Kooperation mit
MIRO
...wird Substanz entschärft!
Bundesverband
Mineralische Rohstoffe e.V.

4.3 Plakat zum TAG DES GEOTOPS erhältlich

Ein Datum, das für Veranstaltungen und Aktionen ebenfalls genutzt werden kann, ist der **Tag des Geotops**, der in diesem Jahr auf dem **20. September 2020** liegt. Zum Tag des Geotops hat die Deutsche Geologische Gesellschaft (DGGV) ein informatives und attraktives **Plakat mit Jahreskalender** erstellt, welches von MIRO gesponsert wurde. Die Druck-Datei für das Plakat steht auf der MIRO-Website www.bv-miro.org unter Downloads bereit oder kann unter berlin@bv-miro.org angefordert werden.



4.4. MIRO-Film „1 Kilo Steine pro Stunde“ gewinnt Deutschen Wirtschaftsfilmpreis

Bereits zum 52. Mal vergab das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) den Deutschen Wirtschaftsfilmpreis. Als eine der traditionsreichsten Auszeichnungen in Deutschland fördert dieser Preis deutsche Filme, die sich mit der modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft in Deutschland befassen. Insgesamt 209 Beiträge wurden zum Wettbewerb 2019 eingereicht, darunter auch der MIRO-Branchenfilm „1 Kilo Steine pro Stunde!“, der den Zuschauern auf außergewöhnliche Weise nahebringt, wo überall Gesteinsrohstoffe Verwendung finden.

Unser Branchenfilm ging in der Kategorie „Wirtschaft gut erklärt“ als Sieger hervor! Grund genug, den Film weiter zu verbreiten und für die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen! Mehr Informationen finden Sie in den MIRO-Blogs auf der Website.



4.5 Splitt Happens, Sand Pauli & Kies Richards – Slogans für alle MIRO-Unternehmen nutzbar!

Die zugkräftigen Phantasienamen Splitt Happens, Sand Pauli & Kies Richards aus dem Branchenfilm „1 Kilo Steine pro Stunde“ sind bei MIRO im Webshop als Ansteck-Buttons zu haben, und jetzt auch in weiteren Formen tragbar geworden. Die Slogans können von allen MIRO-Unternehmen für ihre Drucksachen genutzt werden! Informationen und Voraussetzungen sind per E-Mail abrufbar: berlin@bv-miro.org.



Tragbare Slogans inklusive QR-Code mit Link zum Film: MIRO hat die Rechte daran erworben, so dass sie nun von den im Bundesverband organisierten Verbänden und Unternehmen kostenlos genutzt werden können. Foto: MIRO

4.6 Gemeinsame Pressemitteilung von MIRO und Bauindustrie

Schon seit langem weist MIRO darauf hin, dass die Liefersicherheit bei wichtigen Massenbaustoffen zunehmend eng wird. Ursache dafür sind nicht nur die ausgereizten Kapazitäten der Betriebe zur Produktion definierter Gesteinskörnungen, sondern auch Betriebsschließungen mangels entsprechender Anschlussgenehmigungen infolge einer fehlgeleiteten vorausschauenden Rohstoffsicherung und Flächenausweisung in der Vergangenheit. Gemeinsam mit dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie veröffentlichte MIRO punktgenau zum ForumMIRO eine gemeinsame Pressemitteilung zum Handlungsbedarf bei der Rohstoffversorgung mit Baurohstoffen. Beide Verbände fordern, die Versorgungssicherheit der deutschen Bau- und Baustoffwirtschaft per Verfahrensbeschleunigung für die Erschließung heimischer mineralischer Rohstofflagerstätten zeitnah wiederherzustellen und so der künstlichen „Rohstoffverknappung“ entgegenzuwirken.

Die vollständige Pressemitteilung finden Sie unter Presse/Pressemitteilungen 2019 auf der MIRO-Website.



Pressemitteilung 07/2019
Abruf unter: <http://www.bv-miro.org/pressecenter/pressemitteilungen/>



MIRO
... und Systeme aufschreiben!
Bundesverband
Mineralische Rohstoffe e.V.

Gemeinsame Position

Bedarfsnahe Verfügbarkeit von Baurohstoffen gewährleisten – Genehmigungsstau auflösen

Die Versorgung von Baustellen mit Kies, Sand, Schotter und Splitt gerät ins Stocken. Es muss dringend gehandelt werden

Schon seit langem weist der Bundesverband Mineralische Rohstoffe darauf hin, dass die Liefersicherheit bei wichtigen Massenbaustoffen zunehmend eng wird. Ursache dafür sind nicht nur die ausgereizten Kapazitäten der Betriebe zur Produktion definierter Gesteinskörnungen, sondern auch Betriebsschließungen mangels entsprechender Anschlussgenehmigungen infolge einer fehlgeleiteten vorausschauenden Rohstoffsicherung und Flächenausweisung in der Vergangenheit. Dass sich aufgrund einer solchen Situation erst recht im Gefolge eines Bauhochlaufes Knappheiten bemerkbar machen, lag auf der Hand. Auch eine Entwarnung für die nahe Zukunft ist nicht in Sicht. Dr. Gerd Hagenguth, Präsident des MIRO, kritisiert: „Wir erfahren über unsere Landes- und Regionalverbände direkt, dass die zuständigen Genehmigungsbehörden die Dramatik der Situation offenbar unterschätzen. Laufende Genehmigungsverfahren, die häufig schon mehr als zehn Jahre anhängig sind, werden nicht etwa beschleunigt abgeschlossen. Das wäre angesichts der Situation aber dringend geboten. Nicht nur, weil unsere Unternehmen Investitionssicherheit brauchen, sondern auch, weil sie sich in Verantwortung für Lieferverpflichtungen sehen, die sie künftig nicht mehr erfüllen können, wenn Politik und Verwaltungen nicht im Sinne einer sicheren Versorgung über kurze Wege handeln“. Die Folge dieses Aussitzens im konkreten Fall ist, dass kapazitätsstarke Unternehmen immer längere Lieferstrecken absolvieren, um Verzögerungen bei wichtigen Bauprojekten aufzufangen. Längere Transportwege sind aber weder ökologisch noch ökonomisch wünschenswert, da sie sowohl die CO₂- als auch die Kostenbilanz verschlechtern. Da Deutschland rein geologisch betrachtet über ausreichende Vorkommen an Kies, Sand und Naturstein verfügt, wäre es volkswirtschaftlich und ökologisch viel richtiger und sinnvoller, dieses Potenzial zu nutzen.

S. 1

4.7 Gesteins-Depesche, die Vierte – Der MIRO-Informationsservice für Entscheider in Politik und Behörden

Im September 2019 erschien die neue Ausgabe der Gesteins-Depesche. Der jährliche MIRO-Informationsservice bringt auf vier Seiten Situation und Leistungen der Gesteinsindustrie gut verständlich auf den Punkt. Das diesmal gewählte Generalthema „Nachhaltigkeit“ wird unter dem Natur-auf-Zeit-Aspekt mit den beachtlichen Leistungen der Branche beim Artenschutz unterfüttert. Neben vielen weiteren Themen wird die Bedeutung kurzer Transportwege im Hinblick auf Klimabilanz und ökologischen Fußabdruck betont und es geht um die Frage, was mineralisches Recycling substitutiv kann, und was nicht. Die Depesche 2019 und die Ausgaben der Vorjahre finden Sie in den Downloads auf der MIRO-Website.



Ausgabe 2019

Gesteins-Depesche

Ein Informationsservice des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO)

Klare Worte finden

Wie kommen Sie tieflich zur Arbeit – individuell per Auto, mit dem ÖPNV, per Bahn oder mit dem Fahrrad? Egal welche Art von Mobilität Sie bevorzugen: Immer nutzen Sie dabei Verkehrswege, die unter Einsatz mineralischer Gesteinsrohstoffe wie Kies, Sand und Nennmetalle entstanden sind und erhalten werden. Auch Ihre Wohnung oder Ihr Haus, Ihre Pläne und Fenster sind letztlich Produkte unserer Tätigkeit, die darin besteht, heimische mineralische Rohstoffe unter hohen gesetzlichen Standards umweltverträglich zu gewinnen. Außerdem zu normierten Körnungen, sind diese Grundstoffe Basis für diverse Industrieerzeugnisse, für die Bauproduktion und die Umsetzung von Bauprojekten. Mehr unterhaltsame Erklärung liefert dazu unser Video „1 kilo Steine pro Stunde“, zu dem Sie einen Hinweis auf den Infomaterialien finden.

Der Wert unserer Gesteinsprodukte spricht demnach für sich selbst. Es mag sich jedoch an Rückmeldung haben, dass unsere derzeitige Nutzung geringfügigen Vorräte wegen der hohen Nachfrage bald erschöpft sein werden. Die Rohstoffverfügbarkeit nicht auf dem Spiel. Klarer Bekenntnis dazu in Folge.



Dr. Gerd Hagenroth
MIRO-Präsident

... weil Substanz entscheidet!

www.bv-miro.org

Netto-GEWINN für den Naturschutz

Die Gewinnungsstätten von Sand-, Kies- sowie Natursteinbetrieben sind nicht erst nach ihrem Abschluss, sondern bereits während des aktiv laufenden Betriebs stark frequentiert. Seltene Tier- und Pflanzenarten besiedeln rasch die entstehenden Steinbänke, Rabodden und vegetationsarmen Kleingewässer in frühen Sukzessionsstadien, denn der art reiche Lebensraum hat die aufgeräumte Kulturlandschaft andernorts kaum zu bieten. Dass viele bedrohte Arten auf solche Ersatzlebensräume, die bei der Rohstoffgewinnung entstehen, angewiesen sind, wird von Naturschutzvertretern anerkannt.

Natur auf Zeit plus Planungssicherheit. Tatsächlich sind die Unternehmen der Gesteinsindustrie stolz darauf, eine derartige „Nachfrage“ nach den Ergebnissen ihrer Tätigkeit auch bei der heimischen Flora und Fauna zu erzielen. Zum lachenden Auge stellt sich allerdings ein bedenklich schauerndes, denn im Raum steht die Frage, inwieweit ein Zugriff auf diese Flächen aus betrieblichen Gründen gewidmet bleibt. Niemand möchte die fruchtbarsten Refugien stören, solange der Betriebsablauf dies nicht erzwingt – aber wenn er dies tut, was demotivierende Rechtsunsicherheit für eine solche Natur auf Zeit“, die mit Augenmaß beiden Seiten gerecht wird, bietet das Bundesnaturschutzgesetz bislang in konkreter Form nicht. Hier sollten der europäische sowie der nationale Gesetzgeber flexible Möglichkeiten schaffen, damit Unternehmen die biologische Vielfalt stärken können, ohne gegen die Vorgaben des Artenschutz der Flora-Fauna-Nachrichtliche (FFH/EU), der in § 44 des



Schutzkonzepte wie „Natur auf Zeit“ werden von MIRO-Mitgliedern begrüßt, benötigen aber eine rechtssichere flankierende für die Betriebe.

5. Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz

5.1 Sieger im Arbeitssicherheitswettbewerb 2019 werden in Potsdam ausgezeichnet - Neuer Wettbewerb im Januar gestartet

Mit einer kleinen Verspätung – aber dennoch in einem gebührenden Rahmen – werden die Preisträger im Arbeitssicherheitswettbewerb des Jahres (2019) am 11.02.2020 in Potsdam ausgezeichnet. „Podium“ der Preisverleihung ist in diesem Jahr wieder das Forum protecT der BG RCI, eine Fachveranstaltungsreihe zum Thema „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“ mit jährlich über 600 Teilnehmern.

Folgende Werke der Gesteinsindustrie erhalten Auszeichnungen und Gold, Silber und Bronze:

Gold:

- Hollweg, Kämpfers & Comp., Zweigniederlassung der Basalt-Actien-Gesellschaft, Werk Ueffeln
- Heidelberger Sand und Kies GmbH, Kieswerk Lindwerder

Silber:

- Alfred Dörflinger GmbH, Granit- und Schotterwerk
- Norddeutsche Naturstein GmbH, Werk Segelhorst
- Mitteldeutsche Baustoffe GmbH, Kieswerk Schladebach
- Quarzwerke GmbH, Werk Gambach

Bronze:

- Hartsteinwerke Bayern-Mitteldeutschland, Zweigniederlassung der Basalt-Actien-Gesellschaft, Werk Hirschentanz
- Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG, Werk Leukersdorf
- VSG Schwarzwald-Granit-Werke GmbH & Co. KG, Werk Seebach
- Quarzsandwerk Wellmersdorf GmbH & Co. KG, Werk Wellmersdorf
- Heidelberger Sand und Kies GmbH, Werk Bittstädt
- Heidelberger Sand und Kies GmbH, Werk Niederlehme

Der diesjährige Arbeitssicherheitswettbewerb mit gleichzeitiger Erhebung der Unfallstatistik (für das Jahr 2019) für Betriebe aus dem Naturstein- und Kies/Sand-Bereich ist gestartet. Auf den **Seiten 25 bis 29 (Anlage 1)** finden Sie dazu weitere Informationen und auch die Rückmeldebögen.

Wir bitten Sie höflich um Weiterleitung dieser Unterlagen an die entsprechende Stelle in Ihrem Haus, da uns immer wieder Anfragen erreichen, dass die Unterlagen nicht eingegangen seien. Bereits an dieser Stelle vielen Dank!

Die Erhebungsbögen für die Wettbewerbe sind bis zum **27. März 2020** an die MIRO-Geschäftsstelle Duisburg zurückzusenden.

Die Gewinner der Arbeitssicherheitswettbewerbe werden wieder im Rahmen einer festlichen Veranstaltung ausgezeichnet.

5.2 NEPSI: Sozialer Dialog „Quarzfeinstaub“

7. Umfrage und Datenerfassung muss erfolgreich sein!



Am 22.01.2020 hat europaweit die nunmehr 7. Datenerfassung zum Sozialen Dialog „Quarzfeinstaub“ (NEPSI) in allen betroffenen Industriezweigen begonnen. Hierzu haben wir in den letzten Jahren alle Mitgliedsunternehmen wiederholt durch Rundschreiben, Artikel in den einschlägigen Fachzeitschriften, im Geschäftsbericht und auf Vorträgen informiert.

Wir möchten an dieser Stelle nochmals auf die Notwendigkeit der Teilnahme aller Unternehmen an der 7. Umfrage hinweisen!

Ab dem 20. Januar 2020 ist der von der Europäischen Kommission auf den Weg gebrachte Arbeitsplatzgrenzwert für Quarzfeinstaub in Höhe von 0,1 mg/m³ gültig. Dieser Grenzwert wurde aufgrund der anerkannten krebserzeugenden Wirkung des lungen-gängigen Quarzfeinstaubes fixiert - Quarzfeinstaub am Arbeitsplatz wurde in die europ. Krebsrichtlinie aufgenommen.

Einen strengeren Grenzwert konnten die Verbände im Gesetzgebungsverfahren u.a. mit Verweis auf NEPSI als wichtige Maßnahme zur Verringerung der Gesundheitsgefährdung abwenden. Darüber wurde erreicht, dass NEPSI positive Erwähnung findet und als „wertvolles und notwendiges Instrument zur Ergänzung regulatorischer Maßnahmen und zur Unterstützung der effektiven Umsetzung von Grenzwerten“ in den Erwägungsgründen zur Krebsrichtlinie genannt ist - obwohl die EU-Kommission nach wie vor die nicht flächendeckende Umsetzung in den einzelnen Industriezweigen stark bemängelt.

Die Krebsrichtlinie sieht ein Schutzniveau vor, das u.a. folgende Maßnahmen an den Arbeitsplätzen fordert (nur die wichtigsten genannt):

- Substitution (wenn technisch möglich) unabhängig von der Exposition
- geschlossene Systeme, also vollständige Kapselung aller Anlagen, sofern der entstehende Staub auch Quarzfeinstaubanteile enthält
- Reduzierung der Exposition soweit technisch möglich

Derartige Maßnahmen können in den Betrieben - **wenn überhaupt** - nur mit hohen Investitionskosten umgesetzt werden!

Will die Industrie also in den zukünftigen Verhandlungen zur Erfüllung der Inhalte der Krebsrichtlinie Erleichterungen für betroffene Unternehmen erreichen, so ist flankierend hierzu eine Teilnahme aller Unternehmen an der 7. Umfrage absolut notwendig!

Die Umfrageergebnisse werden direkten Einfluss auf die Verhandlungspositionen gegenüber der Kommission und der Generealdirektion für Beschäftigung und Soziales“ haben.

Der Erfolg des Sozialen Dialogs Quarzfeinstaub sind belegbar. So konnte unter Einbindung der Ergebnisse der letzten Umfragen u.a. der von Frankreich initiierte Versuch der harmonisierten Einstufung von Quarzfeinstaub abgewendet werden – vorerst. Um möglichen weiteren Verschärfungen entgegenzuwirken, sollten die Unternehmen durch aktive Teilnahme an der Umfrage der EU Kommission nachweisen, dass sie sich bereits erfolgreich der Quarzfeinstaubthematik angenommen haben, den Schutz der Beschäftigten kontinuierlich verbessern und damit bereits heute ein hohes Schutzniveau anstreben.

Die Datenerfassung wird wie bisher online durchgeführt. Alle Unternehmen haben am 23.01.2020 per E-Mail einen Hyperlink zur Berichterstattung und mit einer zweiten E-Mail ein NEPSI-Berichtserstattungs-Passwort erhalten. Der E-Mail-Absender lautet nelles@bv-miro.org.

Die MIRO-Geschäftsstelle Duisburg hält zu zur Unterstützung der Unternehmen wieder ein **Sonderrundschreiben „MIRO-info“** bereit, das allen Unternehmen über die Landes-/Regionalverbände zugeht und zudem auf der MIRO-Homepage unter www.bv-miro.org abgerufen werden kann.



Fragen zu dieser Thematik beantwortet Herr Nelles (Tel. 0203 / 99 2 39-62).

Wir bitten aus vorgenannten Gründen alle Mitgliedsunternehmen dringend, sich an der 7. Umfrage zu beteiligen!

5.3 Gefährdung auf Baustellen beim Rückwärtsfahren minimieren

Aus der Fachzeitschrift Bauportal 6/2019 halten wir einen interessanten Artikel für Sie bereit, der sich mit der Gefährdung auf Baustellen beim Rückwärtsfahren beschäftigt.

Inhaltlich wird auch über aktualisierte Sichtanforderungen bei Erdbaumaschinen aufgrund der Bearbeitung entsprechender Vorschriften berichtet. Unternehmen der Gesteinsindustrie können hieraus Informationen für die Gefährdungsbeurteilung eigener Erdbaumaschinen entnehmen (→ s. Anforderungsbogen).

5.4 Flexible Beschäftigungsformen und aufsuchende Gesundheitsförderung im Betrieb

Für Betriebe wie Unternehmen birgt die sich schnell wandelnde Arbeitswelt mit ihren verschiedenen Beschäftigungsformen sowohl Chancen und Freiheiten als auch neue Herausforderungen, Belastungen und Risiken.

Der IGA.Report 39 „flexible Beschäftigungsformen und aufsuchende Gesundheitsförderung im Betrieb“ stellt die Hintergründe dar und gibt Hilfestellungen für Unternehmen, die sich dieser Thematik stellen wollen.

Unter dem Begriff „aufsuchende Gesundheitsförderung“ werden im IGA.Report verhaltensbezogene Maßnahmen verstanden, die niederschwellig die Gesundheit der Beschäftigten langfristig stärken wollen, indem sie sich ohne Mehraufwand in den Arbeitsalltag integrieren lassen, direkt am Arbeitsplatz durchgeführt werden und idealerweise auch während der Arbeitszeit stattfinden.

Für Interessierte halten wir den IGA.Report vor (→ s. Anforderungsbogen).

5.5 Neue DGUV-Regel 101-603 „Branche Abbruch und Rückbau“

Die Deutsche Gesetzliche Unfall Versicherung (DGUV) hat die Regel 101-603 „Branche Abbruch und Rückbau“ veröffentlicht.

In der DGUV-Regel finden Sie einen umfassenden Überblick über die Arbeitsschutzbestimmungen bei Abbruch- und Rückbauarbeiten. Unternehmen der Gesteinsindustrie können sich über die DGUV-Regel informieren, falls Abbruch- und Rückbauarbeiten im eigenen Betrieb mit eigenen Mitarbeitern durchgeführt werden. Bei diesen Arbeiten muss darauf geachtet werden, dass die eingesetzten Mitarbeiter entsprechend qualifiziert und unterwiesen sind.

Interessierte können einen Fachartikel aus der BauPortal gerne bei uns abrufen (→ s. Anforderungsbogen).

6. Veranstaltungen: Rück- und Ausblicke

6.1 Parlamentarisches Frühstück mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages

Nicht nur Abgeordnete aus den Bundestagsausschüssen Umwelt, Wirtschaft, Verkehr und Bau folgten am 27. September 2019 der Einladung von MIRO zu einem Frühstücksgespräch in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft, sondern auch Vertreter aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, dem

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat sowie Referenten aus den Landesvertretungen der Länder beim Bund. Die überdurchschnittlich gute Beteiligung zeigte, dass das gesetzte Thema: **„Werden unsere heimischen Gesteinsrohstoffe wirklich knapp?“** nicht nur die Branche selbst, sondern auch maßgebliche Gestalter in der Bundes- und Landespolitik bewegt. In der Diskussion konnte die MIRO-Geschäftsführung viele Fragen zu Genehmigungsverfahren, Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und Biodiversität beleuchten. Mehr dazu auf der MIRO-Website unter Blogbeiträge.



Foto: MIRO

6.2 ForumMIRO 2019

Mit über 550 Entscheidern aus der Gesteinsindustrie sowie Vertretern aus Politik, Verwaltungen und Wissenschaft startete die anerkannte Leitveranstaltung der mineralischen Rohstoffbranche, das ForumMIRO, am 27. November 2019 im Mercure Hotel MOA in Berlin. Am Auftaktabend sorgte die politische Podiumsdiskussion mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages unter der Überschrift „Heimische mineralische Rohstoffe – unverzichtbar als Basis für Wohnen, Mobilität und Industrieproduktion“ für Gesprächsimpulse. Am Eröffnungstag wurden mit der Rede des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat, Marco Wanderwitz MdB, dem Festvortrag zum Thema Cybersicherheit und der Eröffnungsrede von MIRO-Präsident Dr. Gerd Hagenguth ein vielseitiges Programm geboten. Acht Workshops zu relevanten Branchenthemen und eine rekordverdächtige Fachausstellung trugen zum Erfolg des ForumMIRO ebenso bei, wie auch die Rede des Präsidenten des Bundes-NABU am Abschlusstag.

Ein ausführlicher Rückblick auf die hochkarätige Veranstaltung ist in den Blogs auf der MIRO-Website eingestellt und auch in der Verbandszeitschrift GP8/2019 sowie GP2/2020 unter <http://webkiosk.stein-verlaggbh.de/> nachzulesen.



Fotos: Sven Hobbiesiefken / gsz

Das nächste ForumMIRO findet 2021 wieder in Berlin statt. In diesem Jahr trifft sich die Branche auf Europas größter Demonstrationsmesse für die Roh- und Baustoffindustrie vom **26.-29.08.2020 auf der Steinexpo in Homberg/Nieder-Ofleiden**. Näheres dazu auf der MIRO-Website unter Termine.

6.3 MIRO-Seminar: „Grundlagen und Technik der Gesteinsindustrie“ – ausgebucht

Die gute Resonanz der vorhergehenden Seminare hat gezeigt: Das MIRO-Angebot zur kompakten Wissensvermittlung von Grundlagen und Technik der Gesteinsindustrie kommt in der Praxis gut an. Deshalb führte MIRO vom 16.-18. Januar 2020 ein weiteres – ausgebuchtes – Seminar dieser Art in Staufenberg durch.

Das Angebot richtet sich an Kaufleute und Controller, aber auch an Techniker oder Ingenieure mit Weiterbildungsbedarf in Unternehmen der Gesteinsindustrie. Willkommen sind ebenfalls Neueinsteiger in diesem besonderen Wirtschaftsbereich. Langjährige Betriebsleiter, Geschäftsführer und Gesellschafter, welche die ersten Seminare besucht haben, äußerten sich sehr positiv zu dem gewonnenen Erkenntniszuwachs.

Das Programm vermittelt das Grundlagenwissen zur Branche, zum Einsatz der Gesteinsprodukte inklusive der Systematik der geltenden Normenwerke und geht auf die wichtigsten Prozessschritte in der Gewinnung und Aufbereitung von Gesteinsrohstoffen ein. Dem

„Transport“ des Wissens in die Praxis dient außerdem eine in die Veranstaltung eingebundene Exkursion.

Der nächste Termin für das Seminar in 2020 steht bereits fest: **08.-10. Oktober 2020 in Seeheim-Jugenheim.**

Die Teilnehmerzahl ist mit Blick auf eine effektive Schulung beschränkt. Anmeldungen für das Seminar im Oktober 2020 werden **bis spätestens 31.08.2020** erbeten. Den Veranstaltungsflyer mit dem Anmeldebogen finden Sie auf der [MIRO-Website](#) unter Termine.

6.4 42. Betriebsleiter-Seminar vom 10.02.-13.02.2020 in Gera

Vom 10. bis 13.02.2020 führt MIRO sein 42. Betriebsleiter-Seminar durch. Veranstaltungsort ist in diesem Jahr Gera. Das Programm liegt allen Mitgliedsunternehmen seit der 2. Januarwoche vor und bislang haben sich bereits rund 120 Teilnehmer registrieren lassen. Kurzentschlossene können sich noch bis zum 03.02.2019 in der Geschäftsstelle Duisburg anmelden ([Einladung mit Programm](#)).

Mit freundlichen Grüßen



Ass. d. Bergf. Walter Nelles
Stellv. Hauptgeschäftsführer
Sprecher der Geschäftsführung

Per Fax: 0203 / 99 239-98

Per E-Mail an: info@bv-miro.org

Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V.
Geschäftsstelle Duisburg
Düsseldorfer Str. 50
47051 Duisburg



Bestellung aus Rundschreiben **MIRO-aktuell Nr. 60** vom 28.02.2020

Wir bitten um Übersendung folgender Unterlagen:

- Gabionen: Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einsatz (Ziff. 2.3)
- IW-Verbandsumfrage (Ziff. 3.1)
- BIP-Wachstum (Ziff. 3.2)
- Fachartikel „Gefährdung beim Rückwärtsfahren minimieren“ (Ziff. 5.3)
- IGA.Report (Ziff. 5.4)
- Fachartikel „DGUV-Regel“ (Ziff. 5.5)

Zum Versenden der Unterlagen im pdf-Format benötigen wir Ihre E-Mail-Adresse:

.....
(Ihre E-Mail-Adresse)

.....
Vor- und Nachname (**bitte leserlich - Danke!**)

.....
Anschrift oder Stempel



Duisburg, im Januar 2020

Unfallstatistik für das Jahr 2019 mit kombiniertem Arbeitssicherheitswettbewerb

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie in den Vorjahren möchten wir alle Mitgliedsunternehmen zur Teilnahme an der Unfallstatistik mit kombiniertem Arbeitssicherheitswettbewerb einladen und bitten um

Rücksendung der Erhebungsbögen bis zum 27. März 2020.

Auf der Grundlage dieser Daten wird die jährliche Unfallstatistik erstellt. Der berechnete Sicherheitsindex bestimmt gleichzeitig auch die Rangfolge im Arbeitssicherheitswettbewerb - getrennt nach Kies/Sand und Naturstein. Die jeweils sechs besten Werke werden im Rahmen einer öffentlichkeitwirksamen Veranstaltung prämiert und erhalten Urkunden. Überdies werden Unternehmen ausgezeichnet, die im jeweiligen Berichtsjahr 7,5 oder 3 Jahre unfallfrei waren. Alle Teilnehmer erhalten zudem eine statistische Auswertung, aus der der Sicherheitsindex der teilnehmenden Unternehmen hervorgeht.

Zur Bearbeitung der Erhebungsbögen möchten wir folgende Hinweise geben:

Generelles

Die Datenerhebung erfordert von den Unternehmen keine Mehrarbeit, denn diese Zahlen müssen der Berufsgenossenschaft zu Beginn eines neuen Jahres ohnehin gemeldet werden.

Mitgliedsunternehmen mit **mehreren Steinbrüchen und/oder Kies-/Sandgewinnungsbetrieben (inkl. Aufbereitungsanlagen)** füllen bitte **für jedes Werk separate Erhebungsbögen** aus (ggf. die Erhebungsbögen kopieren).

Erhebungsbogen A

1. Im Erhebungsbogen A werden nur die gegenüber der Berufsgenossenschaft **anzeigepflichtigen** Arbeitsunfälle des **Kalenderjahres 2019** erfasst. Anzeigepflichtig sind alle Unfälle mit **4 oder mehr Ausfalltagen**. Als Ausfalltage gelten hier alle Kalendertage einschließlich der Samstage und Sonntage), wobei der Unfalltag selbst **nicht** mitgezählt wird.

Die anzeigepflichtigen Unfälle sind nach Betriebsunfällen und Wegeunfällen getrennt auszuweisen. Wegeunfälle sind solche Unfälle, die auf einem mit der Tätigkeit im Unternehmen zusammenhängenden Weg von und zur Arbeit eintreten.

2. Mitgliedswerke, bei denen im **Berichtsjahr 2019** kein anzeigepflichtiger Unfall auftrat, füllen im Erhebungsbogen nur die ersten beiden Zeilen aus:

Zeile 1.0: „Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt“

Zeile 2.0: „Tatsächlich geleistete Arbeitsstunden“

Diese Zahlen werden für die Gesamtauswertung im Rahmen des Sicherheitswettbewerbs und für die Prämierung der Werke unbedingt benötigt und müssen daher **stets angegeben** werden.

Erhebungsbogen B

Im Erhebungsbogen B werden solche Unfälle erfasst, die als Bagatellunfälle keinen oder aber als **nicht anzeigepflichtige** Unfälle 3 oder weniger Ausfalltage im **Kalenderjahr 2019** (soweit nachvollziehbar) verursacht haben und somit nicht an die Berufsgenossenschaften gemeldet werden mussten.

Mit Hilfe des Erhebungsbogens B sollen die in der Gesteinsindustrie auftretenden Unfallschwerpunkte nach Betriebsteil und Verletzungsart genauer erfasst und analysiert werden.

Die Ergebnisse aus dem Erhebungsbogen B gehen **nicht** in den Sicherheitswettbewerb und in die Prämierung der Werke ein.

Für Rückfragen steht Ihnen der Rechtsunterzeichner unter Tel. 0203 / 99 239-62 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Ass. d. Bergf. Walter Nelles

Anlagen

- Erhebungsbogen A
- Erhebungsbogen B
- Rückantwort

Erhebungsbogen A für das Jahr 2019

Unfallerhebung des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe e.V.

- Senden Sie bitte den ausgefüllten Fragebogen umgehend an den Bundesverband Mineralische Rohstoffe zurück. Tragen Sie Ihre Firmenadresse, Namen und Rufnummer des/der zuständigen Sachbearbeiters(in) in den Rückantwortbogen ein.
- Bitte für **jeden Gewinnungsbetrieb** einen **separaten Meldebogen** ausfüllen.
- Telefonische Rückfragen unter 0203/ 99 239-62

Nr.	Erhebungsfrage	Gewerbliche Arbeitnehmer ¹⁾	Angestellte ¹⁾
1	2	3	4
1.0	Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt ²⁾		
2.0	Tatsächlich geleistete Arbeitsstunden ²⁾		
Anzeigepflichtige Unfälle³⁾			
3.1	Betriebsunfälle insgesamt		
3.2	Wegeunfälle insgesamt		
darunter			
4.1	Tödliche Betriebsunfälle		
4.2	Tödliche Wegeunfälle		
Ausfalltage⁴⁾			
5.1	durch Betriebsunfälle		
5.2	durch Wegeunfälle		

Bitte für jeden Steinbruch, jede Kies-/Sandgrube (inkl. Aufbereitungsanlagen) separat ausfüllen.

- 1) Angestellte (Meister, Betriebsleiter etc.), die überwiegend (> 50 %) in der Produktion tätig sind und nur geringfügig administrative Aufgaben wahrnehmen, sind in Spalte 3 aufzuführen.
- 2) Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden **sind auch dann aufzuführen**, wenn keine anzeigepflichtigen Unfälle zu verzeichnen sind.
- 3) Als anzeigepflichtige Unfälle sind nur solche anzuführen, **die jeweils eine Arbeitsunfähigkeit von 4 und mehr Tagen zur Folge hatten.**
- 4) Der Unfalltag selbst wird nicht eingerechnet.

Erhebungsbogen B für das Jahr 2019

Bagatellunfälle / Nicht anzeigepflichtige Unfälle			
telefonische Rückfragen: 0203 / 99 239-62			
Ansprechpartner:		Telefon:	
Nr.	Erhebungsfrage	Betriebsangehörige Arbeitnehmer	
		Gewerbl.	Angest.
1	Bagatellunfälle	1)*	
1.0	Anzahl insgesamt		
1.1	Unfallort im Betrieb		
1.1.1	Gewinnungsbetrieb		
1.1.2	innerbetrieblicher Materialtransport (Bänder, SKW)		
1.1.3	innerbetriebliche Wegeunfälle		
1.1.4	Aufbereitung (Zerkl., Klass., Mahlen, Mischen)		
1.1.5	Brennbetrieb		
1.1.6	Verpacken, Verladen, Versand		
1.1.7	Werkstatt		
1.1.8	Labor		
1.1.9	Verwaltung, Sozialeinrichtungen		
1.2	Art der Verletzung	2)*	
1.2.1	Kopf		
1.2.2	Rumpf		
1.2.3	Extremitäten		
1.2.4	innere Verletzungen	3)*	
2	Nicht anzeigepflichtige Unfälle	4)*	
2.0	Anzahl insgesamt		
2.1	Ausfalltage		
2.1.1	durch Betriebsunfälle		
2.1.2	durch Wegeunfälle		
2.2	Unfallort im Betrieb		
2.2.1	Gewinnungsbetrieb		
2.2.2	innerbetrieblicher Materialtransport (Bänder, SKW)		
2.2.3	innerbetriebliche Wegeunfälle		
2.2.4	Aufbereitung (Zerkl., Klass., Mahlen, Mischen)		
2.2.5	Brennbetrieb		
2.2.6	Verpacken, Verladen, Versand		
2.2.7	Werkstatt		
2.2.8	Labor		
2.2.9	Verwaltung, Sozialeinrichtungen		
2.3	Art der Verletzung	2)*	
2.3.1	Kopf		
2.3.2	Rumpf		
2.3.3	Extremitäten		
2.3.4	innere Verletzungen	3)*	
1)* Als Bagatellunfälle sind solche anzuführen, die keinen Arbeitsausfall verursacht haben. 2)* Mehrfachnennungen je Unfall sind möglich. 3)* z. B. durch giftige Dämpfe 4)* Nicht anzeigepflichtige Unfälle sind solche mit 3 oder weniger Ausfalltagen, wobei der Unfalltag nicht als Ausfalltag zählt.			

Rückantwort

bitte zurücksenden an:

Fax-Nr.: 0203 / 99 239-98

Mail: info@bv-miro.org

Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V.
Düsseldorfer Str. 50
47051 Duisburg

Bitte denken Sie daran, für jeden Gewinnungs-
betrieb separat einen Rückantwortbogen nebst
Erhebungsbögen auszufüllen. Vielen Dank!

Unfallstatistik 2019 mit kombiniertem Arbeitssicherheitswettbewerb

Mit der Veröffentlichung unserer Betriebsdaten im Rahmen des
Arbeitssicherheitswettbewerbs erklären wir uns einverstanden:

Unternehmen:

Name des

Gewinnungsbetriebes:

Anschrift des

Gewinnungsbetriebes:

- Natursteingewinnung
- Kies-/Sandgewinnung

Sachbearbeiter/in:

(bitte Vor- und Zunamen)

für evtl. Rückfragen:

E-Mail:

Tel.-Nr. mit Durchwahl:

Wir sind Mitglied
im MIRO-Landesverband:
(z.B.: UVMB, ISTE BW etc.)

Bundesland:

Unterschrift:
